

# An einer Primarschule in der Schweiz arbeiten - eine wenig beachtete Alternative?

Beitrag von „dominik89“ vom 3. März 2024 18:48

## Zitat von CDL

Ich nehme an @dominik89 du willst mit deinen Aussagen über gesellschaftlich bedeutsame Berufe letztlich auf die Systemrelevanz von Bildungsberufen abstellen.

Wie schwierig diese Begrifflichkeit sein kann und daraus ggf. abgeleitete Konsequenzen für verschiedene Berufsgruppen, aber eben letztendlich auch für uns als Gesamtgesellschaft sind hat man denke ich recht gut während der Pandemie und in deren Folge gesehen. Umso wichtiger ist es meines Erachtens, sehr vorsichtig mit dem Begriff bzw. dem was darin steckt zu argumentieren. Auch nicht direkt systemrelevante Berufsgruppen sind schließlich einerseits für unsere gesamtwirtschaftlich Entwicklung oftmals hochrelevant, als auch individuell sei es zur Erwirtschaftung des eigenen Lebensunterhaltes oder auch für unser aller Wohlbefinden, weil wir uns schlichtweg daran gewöhnt haben bestimmte Dienstleistungen nutzen zu können, die entsprechende Berufsgruppen erbringen.

Danke für die Korrektur bezüglich des Geschlechts!

Mir persönlich würde der Begriff "systemrelevante Berufe" zu kurz greifen, weil dieser Begriff nach meinem Verständnis hauptsächlich darauf abzielt, was **jetzt** gebraucht wird. Aber was ist mit all dem, was zukünftig gebraucht wird oder auch nur gebraucht werden könnte? Auch ergebnislose Forschung kann extrem wichtig sein. Ich kenne jetzt keinen passenden Fachbegriff, der all das berücksichtigen würde, aber du weisst ja auch so, von was ich spreche.

Ich stimme dir absolut zu, dass diese Bewertung extrem schwierig ist, weil da einfach so viele Faktoren zusammenspielen. Meine vorgeschlagene grobe Unterteilung in "Individuelle Bedürfnisse vs. Bedürfnisse der Gesellschaft" hatte ich deshalb ja schon eingeworfen. Natürlich gibt es noch einiges mehr, was zu beachten wäre.

Ist die qualitative Bewertung von Berufen mit Blick auf deren gesellschaftliche Bedeutung überhaupt nötig? Darüber lässt sich sicher streiten.

Aber ist es möglich? Ich behaupte "ja", auch wenn sie extrem schwierig ist. Man müsste all die vielen Kriterien sauber erarbeiten und gewichten und unbedingt darauf achten, dass man keine wichtige Perspektive übersieht.

Aber das ist ja für viele Lehrpersonen "unser täglich Brot". Wir versuchen ja auch, einen Deutsch-Aufsatz zu benoten, obwohl es unglaublich schwer ist. Wir überlegen uns Kriterien und versuchen sie fein säuberlich abzuarbeiten und eine Gesamteinschätzung vorzunehmen.

Kommt man dann automatisch zu einem "perfekten" Ergebnis? Nein. Aber hattest du jemals Schwierigkeiten einen sehr guten Aufsatz von einem komplett ungenügenden Aufsatz zu unterscheiden? (falls du Deutsch unterrichtest). So ähnlich würde es uns wahrscheinlich mit der Bewertung der gesellschaftlichen Bedeutung von Berufen ergehen. Ich muss nicht lange überlegen, wenn ich eine Pflegerin und den Marketing-Mitarbeiter von Marlboro in Bezug auf deren gesellschaftliche Bedeutung einordnen müsste. All die vielen Berufe dazwischen sind natürlich viel schwieriger zu bewerten. Aber nur weil es schwierig ist, ist es ja noch lange nicht unmöglich. Und nur weil wir alle zu einem unterschiedlichen Ergebnis kommen würden, wäre das Ergebnis dieser Analyse ja nicht automatisch wertlos.